

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 40.

20. Mai 1893.

✻ Pfingsten. ✻

Ein grüner Schleier deckt die Erde,
Viel Blütenperlen glitzern d'rauf —
Wie schön, o Welt, Du holdverklärte,
Stand'st Du von nächt'ger Ruhe auf!
Des Tages Stern am blauen Himmel
Weckt rasch die Schläfer fern und nah —
Leis' hebt es durch des Weltgelümmel:
Der hehre Pfingstsonntag ist da!

Und aus des Aekers brauner Scholle
Steigt jubelnd eine Lerch' empor,
Und trägt im Lied das übervolle
Beglückte Herz zum Himmelsthor.
Hell schallt es weithin in die Kunde
Und weckt die Sänger immer mehr,
Und auch in Dein Herz dringt die Kunde —
Du stinmst mit ein: „Dem Herrn sei Ehr!“

Du stehst vom Morgenschein umflossen,
Ergriffen tief und wunderbar —
Das ist der Geist, der ausgegossen
Einst ward auf Jesu Jüngerschaar,
Der heut' und immer gleich der Taube
Auf sanfter Schwinge Dich umweht,
So lang' der frohe Pfingstenglaube
Gefestet Dir im Herzen steht!

Noch lauschest Du dem Geisterfange,
Der mächtig dringt an Herz und Ohr,
Da heben mit dem ehernem Klange
Die Glocken an im vollen Chor —
Versteh' und folge ihrem Rufen,
Kommt, Menschen, her aus fern und nah,
Gilt hin zu des Altars Stufen —
Der hehre Pfingstsonntag ist da!

Nachdem am heutigen Tage Herr Gutsbesitzer Moritz Adolph Gihold in Großröhrsdorf Nr. 129 als Gerichtsschöppe für Großröhrsdorf von dem unterzeichneten
Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Pulsnik, den 15. Mai 1893.

Das Königliche Amtsgericht.
Weise.

R.

Bekanntmachung.

Stadt- und Schulanlagenkataster

Das für das laufende Jahr festgestellte

Sonnabend, den 20. dss. Mts. ab

liegt vom
bei unserer Stadtkasse für jeden Betheiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.
Reklamationen gegen diese Abschätzung sind innerhalb dieser Frist und bis zum
3. Juni dss. Js. schriftlich
bei uns anzubringen und finden bezüglich der Stadtanlagen nur insoweit Beachtung, als sie bereits gegen das Ergebnis der Staatssteuereinschätzung gerichtet gewesen sind und bei
der Einschätzungs- bez. Reklamationskommission Berücksichtigung gefunden haben.
Pulsnik, am 16. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder bez. Vormünder unter ausdrücklichem
Hinweis auf die in § 14 Abs. 2 des gedachten Gesetzes angeordneten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündeln in dem oben anberaumten Impf- und
Revisionsstermine, zu welchen mit Patent noch besonders vorgeladen werden wird, behufs der Impfung und ihrer Controlle zu erscheinen, oder die Befreiung vor dem Impftermine
durch ärztliches Zeugniß bei dem verpflichteten Impfarzt bez. dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.
Pulsnik, am 18. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Sonntagsruhe betreffend.

Zu Vermeidung von Zuwiderhandlungen wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach den bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe an dem ersten
Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag der Verkauf von Arzneimitteln in Apotheken, von Brod und weißer Backwaare, ausschließlich der Conditoreiwaaren, ohne jede zeit-
liche Beschränkung auch während des Gottesdienstes zulässig, aller übrige Handel dagegen nicht gestattet ist und daß daher die Verkaufsläden und Schaufenster den ganzen Tag
über geschlossen zu halten sind; dahingegen ist der Handel am zweiten Pfingstfeiertag mit Ausnahme der bereits bekannten Vormittags- und Mittagsstunden von Nachmittags
1/3 Uhr bis Abends 10 Uhr unbeschränkt gestattet.
Zuwiderhandlungen werden in Gemäßheit § 12 der Bekanntmachung vom 1. Juli 1892 bestraft.
Pulsnik, am 18. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Freitag, den 26. Mai 1893,

Nachmittags 3 Uhr

gelangen in der Dienert'schen Mühle in Brettinig — sogen. Brettmühle — ein alter Schreibsekretär, ein Tisch, eine Bank, ein Futterkasten, ein Paar Ernteleitern, eine Partie Stroh
und eine zeitlich mit Wasserkraft getriebene Dreschmaschine mit Zubehör, — ohne Göpel — gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 18. Mai 1893.

Setr. Kunath, Gerichtsvollzieher.

Während der Abwesenheit des Herrn Pastors fallen die Betstunden Sonnabend Mittags 1 Uhr aus.

Pulsnik, am 18. Mai 1893.

Evang.-luther. Pfarramt.

Vogel, Diaconus.

Pfingsten!

Nach langem bangem Wintersehnen
Willkommen, heller Frühlingsklang,
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen,
Und in der Seele der Gesang.
Es wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung über's grüne Feld;
Ein wunderbares Zukunftsträumen
Fleht wie ein Segen durch die Welt!

Ja, ein leises, hoffnungsvolles Träumen erfüllt die ganze Seele jetzt wiederum, da nun der Benz seine vollste Pracht über Berg und Thal ausgegossen hat, und Gärten und Fluren, Auen und Wälder in ihrem herrlichsten Schmucke, in ihrem ganzen berausenden Frühlingszauber uns grüßen! Und mitten durch all' diese Fülle und all' diesen Glanz ringsum in der Natur kommt nun Pfingsten einhergeschritten, das holde Fest der Maien, und doppelt freudig heißen wir es willkommen, da es uns im schimmernden und duftigen Kleide echter, vollster Frühlingswonne erscheint. Wie macht doch dann das lieblichste der christlichen Feste unsere Augen so hell und unsere Herzen so froh, daß wir schließlich Hut und Stab ergreifen und in die herrliche Natur hinausziehen, um uns wiederum an ihren ewigen Wunderwerken zu erquicken und den Staub des Alltagslebens auf eine kurze Frist von uns abzuschütteln. Wohl, dann weitet sich aufs Neue die Brust, frische Luft und frisches Hoffen ziehen wiederum in sie ein, war sie vielleicht auch von mancherlei Kummer und Sorgen erfüllt, und lichter Sonnenschein durchflutet dann ebenso die Herzen, wie er draußen auf den maien-grünen Gehwegen lagert.

Aber pfingstliche Stimmung soll schließlich nicht nur den Einzelnen, sondern auch in gewissem Sinne die Völker befeelen, denn in rechtem Lichte betrachtet, ist ja Pfingsten nicht lediglich für den einzelnen Menschen ein Hoffungs- und Freudenfest, sondern auch für die Allgemeinheit, für die Nationen. Leider wird unserem deutschen Volke die politische Pfingstfreude diesmal einigermaßen getrübt durch die unzeitliche und unsichere Lage, in welcher sich Deutschland gegenwärtig infolge des Scheiterns der großen Heeresreform befindet. Die Volksvertretung in ihrer Mehrheit und die Reichsregierung haben sich über die Grenzen der geplanten Armeeverpflichtung und militärischen Neuorganisation nicht zu einigen vermocht, und die ganze hochwichtige Streitfrage ist darum dem Urtheile der Nation unterbreitet worden. Binnen wenigen Wochen werden die Wähler an die Urne schreiten, um das neue Parlament zu wählen, von welchem eine Beendigung des schwebenden schweren Conflictes erhofft wird. Schon ertönt das Brausen des Wahlkampfes und leidenschaftlicher beginnt der entfesselte Streit der Meinungen auf und ab zu wogen, ungewiß im höchsten Grade in seinem endlichen Ausgange. Alle wahrhaftigen Patrioten wünschen gewiß aufrichtig, daß die erste Krise eine den Interessen des Vaterlandes und der Nation entsprechende Lösung finden möge, aber unbezweifelbar ist diesmal die Entwicklung der nächsten Zukunft. Möge sie uns den inneren Frieden und die innere Ruhe wiederbringen — dies sei unser aller Pfingstwunsch!

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Nächsten Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag sind, wie bereits bekannt sein wird, sämtliche Geschäfte, außer Apotheken und Weißwarenbackereien, den ganzen Tag geschlossen. Alles, was für diesen Tag sonst noch gebraucht wird, muß am Tage vorher, Sonnabend, gekauft werden, wenn man am 1. Feiertag die betreffende Sache nicht entbehren will. Am 2. Feiertag, an welchem Tage bekanntlich das hiesige Pfingstschießen beginnt, ist das Auszug des uniformierten Jägercorps stattfindet, ist das Offenhalten der Geschäfte, außer den vorgeschriebenen Stunden vor und nach dem Vormittagsgottesdienste, von Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr bis Abends 10 Uhr gestattet. (Siehe auch die stadträtliche Bekanntmachung am Kopfe dieses Blattes).

P u l s n i z. Einen recht lebhaften Verkehr verspricht das am Sonntag, den 4. Juni a. c. in unserer Stadt abzuhaltende Gesangsfest, der Gruppe Radeberg des Elbgauangerebundes herbeizuführen. Kommen doch ca. 300 Sänger aus Radeberg, Langebrück und Brettnig nach hier, um das deutsche Lied auch einmal in einem größeren Verbande zu üben und hören zu lassen. (Dieser Gruppe gehören beide hiesigen Gesangsvereine an). Wie wir erfahren haben, werden Vormittags die eintreffenden Sänger begrüßt und nach dem Hotel zum „grauen Wolf“ geführt werden, woselbst eine gemeinsame Probe zu dem Nachmittags auf dem Schützenhausplatz beabsichtigten Concert stattfinden soll. Es ist auch ein gemeinschaftliches Mittagessen auf dem Herrnhaus und alsdann ein Festzug nach dem Schützenhaus geplant. Dasselbst findet Concert und Commers statt.

Von Seiten des konservativen Vereins zu Bautzen geht uns Folgendes zu: „Im dritten sächsischen Reichstagswahlkreis (umfassend die Amtsgerichtsbezirke **B a u t z e n**, **B i s c h o f s w e r d a**, **P u l s n i z** und **K a m e n z**) findet die Candidatur des Landesbesten Grafen **L i p p e - B a r t h a l l g e m e i n e** Zustimmung. Auch die Antisemiten selbst von der Partei Zimmermann, Hähnchen, Gräfe haben diesem Herrn gegenüber ihre vollsten Sympathien bezeugt, da er selbst Antisemit ist und ausdrücklich versichert hat, unter allen Umständen für Gesetze zu stimmen, welche geeignet sind, den Einfluß des Judenthums einzuschränken und womöglich zu beseitigen. Neuerdings haben trotzdem die Parteigenossen Zimmermanns den Blumenfabrikanten Gräfe aufgestellt und sind in Folge dessen innerhalb der antisemitischen Partei Differenzen ausgebrochen, die dazu führten, daß der Vorstand des Bauzner Reformvereins sein Amt niederlegte. Wie verlautet, wird auch die Leitung des **B u n d e s** der **L a n d w i r t h e** gegen die Candidatur Gräfe Stellung nehmen und für **G r a f L i p p e** eintreten. Letzterer wird in nächster Zeit in verschiedenen Orten des Bezirks den Wählern sich vorstellen und sein Programm entwickeln.“

— In großen Städten wurden schon seit längerer Zeit an den Wohnungen Briefkasten angebracht, welche zur Niederlegung der an die Wohnungsinhaber gerichteten Briefe, Postkarten pp. bestimmt sind. Aus dieser Einrichtung erwachsen nicht nur für die Postverwaltung, sondern auch für das Publikum erhebliche Vortheile. In letzterer Beziehung ist besonders hervorzuheben, daß in den Fällen, in welchen Niemand zu Hause anwesend ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht zu werden brauchen, sondern durch Niederlegen in den Briefkasten schneller in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn sie nochmals durch den Briefträger überbracht werden sollten. Der Schlüsselverschluß des Briefkastens verhindert ferner, daß Briefe und Postkarten zuvor durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen, wodurch mitunter Anlaß zu Invidiositäten gegeben und das Briefgeheimniß nicht genügend gewahrt wird. Die Beschaffung von Hausbriefkästen kann daher nur dringend empfohlen werden.

K a m e n z, 17. Mai. Zu dem heute Vormittag hier stattgefundenen Remontemarkte waren 23 Stück Pferde zum Verkauf gestellt. Von denselben wurden seitens der Commission 6 Stück für den Anforderungen entsprechend befunden und angekauft. (R. W.)

— Se. Majestät der König hat zur Ausschmückung des Offizierskasinos des in Wurzen garnisonirenden 3. Jägerbataillons Nr. 15 ein Bild mit eigenhändiger Zueignung gestiftet. Das Bild — eine photographische Aufnahme — stellt das im Kasernenhofe in Wurzen in Parade aufgestellte Jägerbataillon dar, dessen Front Se. Majestät der König mit dem Bataillonskommandeur und dem militärischen Gefolge abschreitet. Se. Majestät der König besuchte am 10. März ds. J. (auf der Rückreise von Leipzig) das Wurzen Jägerbataillon und hierbei entstand die Photographie. Dem Photographen Radig in Wurzen ist die Aufnahme damals trotz des stürmischsten Wetters ausgezeichnet gelungen. Se. Majestät der König, welchem Herr Radig seinerzeit ein solches Bild überreichen ließ, hat es angenommen und demselben danken lassen.

— Die Lieferung verschiedener, für die königl. sächs. Staatsbahnen erforderlicher Materialien und Vorrathsstücke soll vergeben werden, als: 1. Verklemmschrauben, Schließen, 2. Muttern, Schrauben, Unterlegscheiben, 3. eiserne Fußwinden, Scheibensfedern, Haltetafeln, emailirte Kontrollnummertafeln, Schlaglothe, 4. Schaufeln, Feißzangen, Bohrwinden, 5. eiserne Sackarren, Feilkolben, Schneidmesser, Feuerbaken, Dichtschereen, Bügelsägen, Steintrollen, Wagenklüßel, 6. bearbeitete Messing- und Rothgüßtheile, 7. Laternen, Lampen und Brenner, 8. verschiedene Klempnerwaaren aus Weiß- und Zinkblech, 9. Terpentinöl, Putzöl, Leinölfirniß, Talg, Wasserglas, 10. Sprossenleitern, Schrollleitern, Sägeböcke, Hackstöcke, Druckbäume, Kohlenkästen, hölzerne, 11. Preßsohlen, chemisch präparirt, Holzlocher, buchene, 12. Steinschlägerbrillen, Porzellanschilder. Lieferungsbedingungen nebst Angebotsbogen hierzu sind unter genauer Angabe der Materialien welche zum Angebot gelangen sollen, gegen postgeldfreie Einbringung von 40 Pf. für jede Einzelnummer (einschl. Zustellungsgebühr) von der Magazin-Hauptverwaltung in Chemnitz zu beziehen. Die Lieferungs-Angebote sind spätestens bis zum 3. Juni d. J., Abends 6 Uhr, an dieselbe Stelle eingzureichen.

— Am Freitag wurde die neue Militärbäckerei in der Albertstadt in Dresden in Betrieb gesetzt. Dieselbe entfällt neben den Knetmaschinen 8 Doppelöfen, die paarweise aneinander gereiht sind. Vier dieser Öfen besitzen eine Gasfeuerungsanlage, die sich in Bezug auf Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Billigkeit ganz besonders ausgezeichnet und das Vorbild für viele derartige Einrichtungen abgeben wird. Die anderen vier Öfen sind mit Schüttrostfeuerung versehen und brennen fast vollständig rauchlos. Eine hervorragende Sehenswürdigkeit des Establishments bildet die große Brotteigknetmaschine, die 17 Zentner Teig auf einmal zu bereiten imstande ist und einen umtippbaren Trög besitzt, der den durchgearbeiteten Teig in wenigen Minuten ausschüttet. Die Anlage steht nach den Urtheilen Sachverständiger einzig in ihrer Art da.

— Den Standpunkt der sächsischen Conservativen präcisirt das „Vaterland“ vorbehaltlich der Stellungnahme des Landesvereins folgendermaßen: „Der Abschluß eines allgemeinen Cartells ist nicht geplant, doch hoffen wir, daß ohne das Cartell ein Zusammengehen der Nachbarparteien möglich ist. Unsererseits soll Alles geschähen, was möglich ist, um dieses Zusammengehen zu erleichtern. Bei dem Fühlungsnehmen sei man nicht zu engherzig. Es genügt oft eine persönliche Annäherung und Verkündigung, um Zweispaltigkeiten und Zerwürfnisse vorzubeugen. Manche halten eine gewisse Schroffheit für die notwendige Begleiterscheinung der Ueberzeugungstreue. Ganz mit Unrecht: Gerade wir Conservativen müssen immer erwägen, daß uns Viele ganz nahe stehen, die sich nur aus alter Anhänglichkeit an einen liebgewordenen Namen oder aus einer gewissen Scheu anders nennen. Unser Verhältnis zu den einzelnen Parteien im Allgemeinen darzulegen ist einerseits unnöthig, andererseits unnütz. Nur das möge hervorgehoben werden, daß wir Fühlung suchen müssen nicht nur mit den Nationalliberalen und Fortschrittlichen sächsischer Art, sondern auch mit den Deutschnationalen, die uns in vielen Beziehungen nahe stehen.“

S t o l p e n. Die Frage der elektrischen Beleuchtung wurde am Mittwoch zum ersten Male in der Sitzung der Stadtverordneten berührt. Nachdem die Tagesordnung erledigt war und der Herr Bürgermeister Dr. Haubold noch einige erläuternde Worte über den Zweck des Vortrags des Herrn Beyer geäußert hatte, ergriff Herr Beyer das Wort und erläuterte ein für die Stadt Stolpen aufgestelltes Projekt, betreffs Einrichtung elektrischer Beleuchtung und betonte hauptsächlich darin, daß die an der Altstädter Mühle des Herrn Grünberg gelegene Wasserkraft am günstigsten zum Betriebe der Dynamo-Maschine geeignet wäre. Als vorläufiges Projekt erwähnte Herr B., daß durchschnittlich ca. 250 Glühlampen brennen würden und zwar in der Dauer von 3 Stunden, daß jedoch der Ma-

schinentheil derart gewählt wäre, 500 Glühlampen zu gleicher Zeit mit Strom zu versehen. Die Altstädter Mühle, welche ein konstantes Wasser von ca. 100 Pferdekraften besitzt, wäre also im Stande sein, fortwährend ausreichend Strom durch das Leitungsnetz zu liefern. Für eine 16-kerzige Glühlampe hat Herr B. den Preis von $\frac{1}{2}$ Pf. pro Stunde angegeben und hob außerdem die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung in gebührender Weise hervor. Die Leitung soll oberirdisch gelegt und die Anlage derartig ausgeführt werden, daß die Stromabgabe an Privatpersonen so einfach wie möglich stattfinden kann. Jeder der Privatbatermer bekommt einen Elektrizitätssähler, durch welchen sich der Stromverbrauch genau so kontrollieren läßt, wie der Gasverbrauch an einem Gaszähler. Herr B. schlug der Stadt vor, das Licht miethweise von der Altstädter Mühle zu entnehmen und sich das Verkaufrecht der elektrischen Anlage daselbst und der Mühle zu erwerben. Herr B. wird in den Tagen der nächsten Woche einen öffentlichen Vortrag halten, um den Herren Gewerbetreibenden und Privatpersonen die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung auseinander zu setzen und den Kostenpunkt im Verhältnis zu Gas- oder Petroleumlicht vorzulegen. Außerdem gelangt eine Liste zur Auslage, um den Herren Reflektanten Klarlegung ihrer Wünsche betreffs Anzahl der Lampen zu ermöglichen. Herr B. arbeitet jetzt einen Kostenanschlag für die gesammte elektrische Beleuchtung aus und wird denselben in einer der nächsten Sitzungen der Stadtverordneten unterbreiten und seine Vorschläge kundgeben. Es würde sehr vortheilhaft sein, wenn die Reflektanten ihre Wünsche an Herrn Civil-Ingenieur **Oskar Beyer**, Dresden, Pragerstr. 52, Installations-Bureau für Fabrikate der Firma Siemens & Halske, Charlottenburg-Berlin, mittheilen wollten, um demselben die Unterlage wegen der Stromabgabe zu ermöglichen. Herr Bürgermeister Dr. Haubold dankte im Namen der Versammlung für den Vortrag und stellte die Bänke der Stadt Stolpen behufs Ausarbeitung eines Projectes zur Verfü- gung. Den Tag der Berathung wird Herr Beyer noch bekannt geben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wenn hier und da bereits Nachrichten verbreitet werden, welche Bestimmteres über den Zeitpunkt des Zusammentretens des neugewählten deutschen Reichstages mittheilen, so muß diese Meldung gegenüber konstatiert werden, daß an maßgebender Stelle noch keinerlei definitive Beschlüsse in dieser Beziehung gefaßt sind. Allerdings herrscht in den leitenden Kreisen der Wunsch vor, den neu ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend das Reichsheer, so rasch als möglich und noch vor Beginn des Hochsommers vom neuen Reichstage in zustimmender Weise erledigt zu sehen; doch spielt für den Zeitpunkt der Einberufung desselben natürlicherweise der Ausfall der Reichstagswahlen am 15. Juni überhaupt auf Seite der Reichsregierung eine besondere Rolle, weil, falls die Regierung nach demselben auf eine Majorität für die neue Vorlage nicht zu rechnen hätte, sie sich keineswegs allzusehr mit der Einberufung des neugewählten Reichstages beeilen dürfte. Da letztere gemäß der Reichsverfassung spätestens 90 Tage nach erfolgter Auflösung zu geschehen hat, so wäre der äußerste Termin für den Zusammentritt der 4. August. Nach den bis jetzt vorliegenden, selbstverständlich nur vorläufigen Nachrichten über Agitation und Verhalten der einzelnen Parteirichtungen gewinnt es den Anschein, als ob die Aussichten für eine der Reichsregierung günstige Erledigung der Vorlage keineswegs so gering sind, als man dies nach den Auslassungen der auf dem linken Flügel der deutschfreisinnigen Partei stehenden Organe zuerst vermuthen konnte. Mehr und mehr tritt die Wahrnehmung in den Vordergrund, daß nationalliberale, konservative und selbst bisher deutschfreisinnige Wähler dort, wo es sich darum handelt, einen gegen die Regierungsvorlage sich erklärenden Kandidaten zu bekämpfen, fest zusammenstehen wollen, um demselben den Sieg freitig zu machen. Doch läßt sich Bestimmtes natürlich nicht voraussagen. Was die Militär-Vorlage der Regierung selbst anbelangt, ist dieselbe nach dem im jüngst aufgelösten Reichstage gestellten Antrage des Herrn von Huene bereits umgearbeitet worden. Der Gesetzentwurf als solcher ist fertiggestellt und nur die Begründung desselben ist noch nicht ganz vollendet, dürfte aber in den nächsten Tagen ebenfalls fertiggestellt sein. Bei dieser Gelegenheit mag noch eine irrige Ansicht berichtigt werden, der man jetzt häufig, selbst in sonst politisch gebildeten Kreisen, begegnet, nämlich: daß eine Auflösung des deutschen Reichstages nur zwei Mal hintereinander erfolgen dürfe. Die Verfassung des Deutschen Reiches enthält eine solche Bestimmung nicht und eine Auflösung des Reichstages resp. die Wiederholung einer solchen Auflösung ist an keine derartige Klausel gebunden.

— Der Reichskanzler hat, wie schon erwähnt, zu dem ungewöhnlichen Schritt sich entschlossen, eine falsche Zeitungsmeldung in einer mit seiner Namensunterschrift versehenen Berichtigung zu dementiren. Dies Verfahren hat entschieden seine bedenkliche Seite. Läßt sich der leitende Staatsmann erst einmal darauf ein, in dieser Weise gegen erfundene Nachrichten vorzugehen, dann muß er in allen Fällen so vorgehen, da sonst der Schluß gezogen werden könnte, daß die unberichtigt gebliebene Notiz zutreffend sei. Es wird aber kaum durchführbar sein, alle aus der Luft gegriffenen Mittheilungen zu widerrufen. Der verstorbene Abg. **Louis Berger** hat einmal im Reichstage das sehr wahre Wort gesprochen: „Es wird niemals soviel gelogen, wie nach einer Jagd während eines Krieges und vor einer Wahl.“ Wie zutreffend dieser Ausdruck ist, kann man bereits jetzt am Beginn der gegenwärtigen Wahlbewegung erkennen und wird sich wohl noch deutlicher in deren weiterem Verlauf zeigen.

— Der Kaiser, welcher sich Sonntag Abend von Potsdam aus zu den Weisungsfeierlichkeiten nach Bückeburg begeben hatte, ist daselbst am Montag Morgen eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Fürsten Georg und den Prinzen des kaiserlichen Hauses empfangen worden. Nach seiner Ankunft im Schlosse begab sich der Kaiser,

vom Fürsten geleitet, zu dem Katafalk, auf dem der Sarg des verstorbenen Fürsten aufgebahrt war, wo er einen Kranz niederlegte und im stillen Gebet verweilte. Bei der hierauf folgenden Trauerfeierlichkeit gab der Monarch der Fürstin - Wittve zum Sarg das Geleite, Hofprediger Brandes segnete die Leiche ein, sodann setzte sich der Trauerzug unter Kanonendonner und Glockengeläute in Bewegung. Dem Zug voran marschirten zwei Kompagnien des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zunächst dem Sarge folgten der Kaiser und Fürst Georg, dann die anderen zur Trauerfeier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter Fürst Reuß a. L., der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Prinz Friedrich von Meiningen, darauf ein großes Trauergefolge. Die feierliche Beisehung fand in Stadthagen statt, wohin der Kaiser mittels Sonderzuges folgte. Nach der Beisehung kehrten der Monarch, sowie die Fürstlichkeiten nach Bückeburg zurück. Am Abend trat der Kaiser die Rückreise an.

Der Bund der Landwirthe veröffentlicht einen Wahlauftrag, in welchem folgende Forderungen für die Kandidaten aufgestellt werden: 1. Erhaltung der jetzt bestehenden landwirthschaftlichen Bälle, Ablehnung aller Handelsverträge, welche dieselben herabzusetzen bestimmt sind; 2. Sperrung unserer Grenzen gegen die Einfuhr von Vieh aus verschonten Ländern; 3. Entschädigung für Verluste, welche die Landwirthschaft durch die von ihr nicht verschuldeten Verheerungen der Maul- und Klauenseuche erleidet; 4. Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Volks-Nahrungsmitteln; 5. Vereinfachung der Unfallversicherung, des Alters- und Invaliditätsgesetzes in Bezug auf Verbilligung der Verwaltung und den Markenzwang; 6. Klärung und internationale Regelung der Währungsfrage.

Jüngere Offiziere der preussischen Armee hatten in letzter Zeit sich allerhand Aenderungen an der Uniform gestattet; doch hat der Kaiser gegen die „unvorschriftsmäßigen Uniformen“ sein Mißfallen unzweideutig kundgegeben, so daß dieselben bald verschwinden dürften. Die heutige Uniform zeigt oft nicht einmal Uebereinstimmung in den verschiedenen Theilen. Unter dem schmalen Mützenrand sieht man einen Kragen, dessen fürchterliche Höhe nur durch einen weiteren Ausschnitt des Rockes hat hergestellt werden können. Dann wieder die schmalen Aufschläge des Ueberrockes, die kurzen Schöße, ferner nach unten die Bluderhosen mit den sorgsam eingebügelteten Falten und endlich zum Schluß die abschließenden Schnabelschuhe. Ja, sogar bezüglich der Waffen besteht eine besondere Mode, die sich in den breiteren und krummen Säbeln ausdrückt. Gegen das Sigerlthum in Offizierkreisen hat das Generalcommando

des dritten Armeecorps einen Erlaß gerichtet. Dies Schreiben ist den Offizieren des Bezirkscommando's Teltow unter dem 2. Mai zugegangen.

Zwei Wege, die Kosten der Heeresreform zu beschaffen, schreibt die „Leipziger Zeitung“, stehen augenblicklich zur Wahl: der Weg, den ursprünglich die verbündeten Regierungen gingen, und der Weg des zur Wahlparole erhobenen Antrags Huene, der auf die Erhöhung der Matrularbeiträge hinaus läuft. Für Einzelstaaten wie Sachsen würde das einen Einkommensteuerschlag von rund 25 Prozent bedeuten. Welche Bevölkerungsschicht diesen Zuschlag am drückendsten empfinden würde, darüber sind die Wählermassen sich bereits klar: der Mittelstand. In diesen Kreisen, in denen es ohnedies allenthalben gährt, wird daher die Militärvorlage, wenn nicht andere Deckungsmittel gefunden werden, die Zustimmung der Mehrheit schwerlich finden. Bleibt der ursprüngliche Regierungsvorschlag die Erhöhung der Spiritus-, Brau- und Börsensteuer. Die Erhöhung der Biersteuer hat die mittleren und unteren Bevölkerungsschichten, die Erhöhung der Spiritussteuer außerdem die gesamte Landwirthschaft gegen sich. Auch wer die Meinung der Radikalen, daß Deutschland mit seinen Verbrauchssteuern bereits an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen sei, nicht theilt, vielmehr, wie wir, der feherischen Ansicht ist, daß die „Consumenten“ von dem „Druck“ dieser Steuern, wenn man ihnen nicht fortwährend davon vorredete, wahrscheinlich gar nichts wüßten, wird mit der allgemeinen Ueberzeugung von diesem „Druck“ als einer Thatache zu rechnen haben und im Interesse der Militärvorlage schon deswegen eine andere Deckungsart wünschen müssen. Von allen Steuerprojekten bleibt hienach als einziges, das nahezu allgemeiner Zustimmung sicher wäre, die Börsensteuer übrig. Diese Steuer auf das Dreifache bis Fünffache des von den Regierungen vorgeschlagenen Betrags zu erhöhen, ist bekanntlich unsere „fixe Idee“. Man verpflichte einmal die Kandidaten, für diese Steuererhöhung einzutreten, und man wird erleben, daß die Deckungsfrage für die Chancen der Militärvorlage nichts weniger als „irrelevant“ ist.

Das neueste Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Fassung der Maß- und Gewichtsordnung, welche an sich nichts Neues enthält, sondern nur die bisher zugelassenen deutschen Bezeichnungen (Stab für Meter, Neuzoll für Zentimeter, Strich für Millimeter, zc.), die sich überhaupt in den öffentlichen Gebrauch nicht eingelebt haben, sowie die alten Namen, Zentner, Pfund, Neulot, völlig in Wegfall bringt. Hierbei möchte aber der allgemeinen Beachtung empfohlen werden, daß alles Maß und alles Gewicht sachlichen Geschlechts ist. Es heißt also nicht der Meter und der Kilometer, sondern das Meter, das Kilometer, das

Liter und das Hektoliter, wie es bisher niemanden in den Sinn gekommen ist zu sagen: der Gramm oder der Kilogramm. Es wäre recht münchenswerth, daß nunmehr der falsche Gebrauch, der sich aus der französischen Sprache ins Deutsche eingeschlichen und festigen hat, endlich dem richtigen Gebrauch Platz mache.

Rußland. Die Ermordung eines Kronstädter Gymnasiafen, der einem nihilistischen Geheimbunde angehörte und getödtet wurde, weil er sich weigerte, ein Attentat auf den Zaren auszuführen, bringt mancherlei unheimliche Dinge an das Tageslicht. Nachträglich werden verschiedene, in den letzten Monaten in Rußland vorgekommene Schülerelbstmorde, betrefls deren Beweggründe die Angehörigen bisher vor einem Räthsel standen, auf die Einwirkung der jetzt entdeckten nihilistischen Studenten- und Schülerverbindungen zurückgeführt. Bei einem dieser jugendlichen Selbstmörder, Namens Swamow, soll erwiesen sein, daß auch er der Verbindung angehörte und als er sich zurückziehen wollte, ihm von den Leitern der Verbindung die Wahl gestellt wurde, binnen wenigen Stunden durch Selbstmord zu enden oder vom Dolch seiner Genossen zu sterben. Die Untersuchung in dieser dunklen Angelegenheit wird in geheimster, aber auch nachdrücklichster Weise fortgesetzt.

Amerika. In Chicago besteht bekanntlich ein lebhafter Streit über die Art der Prämierung von Ausstellern, welche die Amerikaner in so einseitiger Weise vorgenommen wissen wollen, daß die Fremden ziemlich leer ausgehen würden. In Folge des einmüthigen Protestes der fremden Kommissare werden die Herren Yantees ihre merkwürdigen Anschauungen wohl etwas ändern. — In Südbrasilien haben wieder lebhafteste Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständigen stattgefunden, in welchen beide Theile sich den Sieg zuschreiben. Bisher verstanden die Offiziere der Regierungstruppen das Lügen am besten, das Schlagen am schlechtesten.

Kirchliche Nachrichten.

- I. Pfingstfeiertag:
 8 Uhr Beichte: Dial. Vogel; 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Dial. Vogel; (Apostelgeschichte 2, 1—13.)
 1/2 2 Uhr Gottesdienst: Dial. Vogel;
 II. Pfingstfeiertag:
 8 Uhr Beichte: 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Kirchenmusik: 1. Feiertag: Kantate: Komm, heil'ger Geist — v. Gast. 2. Feiertag: Kantate: Auf zu deines Thrones Höhen — v. Schönfelder.

Einladung

zur außerordentlichen General = Versammlung
 des konservativen Vereins für den III. wähl. Reichstagswahlkreis
 auf **Mittwoch, den 24. Mai 1893**, Nachmittags 3 Uhr, in **Laue's**
Stablissement zu Bantzen.

Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl.
 Der Vorstand.

Roths Kühpulver.

Durch Anwendung dieses bewährten Milchpulvers erzielt man nicht nur eine reichlichere Menge, sondern auch eine kräftigere, butterreichere Milch.
 1 Pfund 55 Pf. 6 Pfund 3 Mark.

Butterpulver. Butterthermometer.
Apotheke in Pulsnitz.
 Dr. M. Pleissner.

Holz-Auktion.

Auf **Dorner Forstreviere** sollen im Gasthose „zur Höhe“ in **Dhorn**
Montag, den 29. Mai 1893,
 Vormittag von 9 Uhr an,

folgende aufbereitete Nuthölzer, als:

597 w.	Stämme,	11/15	cm	Mitte,	
210 "	"	16/22	"	"	
84 h.	"	11/15	"	"	Buche,
29 "	"	16/25	"	"	"
23 "	Rlöger	13/15	"	Mitte u. Oben	"
19 "	"	16/22	"	"	"
4 "	"	23/27	"	"	"
4 "	"	31/36	"	"	"
358 w.	"	13/15	"	"	"
872 "	"	16/22	"	"	"
321 "	"	23/29	"	Oben,	"
51 "	"	30/38	"	"	"
67 "	Derbstangen i. g. L.,	10	cm	Unten,	
13 "	"	11	"	"	
46 "	"	12	"	"	"
50 "	"	13	"	"	"
1 "	"	14	"	"	"
92b "	"	10	"	"	"
1 "	"	11	"	"	"
4 "	"	12	"	"	"
4 "	"	13	"	"	"
1 "	"	14	"	"	"
860w.	"	gefürzt,	8/12	Oben,	
8 h.	"	"	11/12	"	Buche,
1470 w.	Reisstangen i. g. L.,	4/7	"	Unten	

an der Ziegel-
scheune,
Kirre u. Stein-
hügel,
Abth. 2, 5, 9 u. 10

meißelnd gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.
 Auskunft bezüglich der vorstehenden Hölzer erteilt der unterzeichnete Revierverwalter.
Dhorn, den 18. Mai 1893,
Manke.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Den **2. Pfingstfeiertag**, von Abends 7 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
G. Menzel.

**Selterwasser,
 Himbeersaft,
 Brausepulver,
 Brause-Limonade-Bon-
 bons,
 Citronenextract,
 Baldmeistereffenz,
 Coco**
 empfiehlt
**die Wohrendrogerie
 F. Herberg.**

Zu den Feiertagen
Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder jeder Art,
 hochelegant und dauerhaft, kauft man am
 besten und billigsten bei
**G. Planitz Nachfolger,
 Moritz Jader, Schuhmachermstr.**

Eine schöne Wohnung,
 passend für eine Dame oder einzelne Leute,
 in einem guten Hause, ist 1. Juli zu ver-
 mietten.
 Kamenzstraße 207.

Cigarren
 1 großer Kasten, Gelegenheitskauf, ca. 100
 2 Mark empfiehlt **Carl Bechte.**

**Frisch. Ostrauer Kalk
 Görlitzer
 Chilesalpeter**
 empfiehlt **August Nitsche.**

**Männliche Kleidungsstücke,
 Taschenuhren**
 verkauft billigt **Carl Bechte.**

Glück auf! Glück auf!

Bieharmonikas
 von M. 2,00—27,00,
Mundharmonikas
 von 10 S bis 8 M.,
 Schulen von 50 S bis 1 M.,
Bias - Harmonikas
 mit Bässen,
 große Auswahl vom Besten, was in obigen
 Sachen gefertigt wird, empfiehlt
Edward Saufe, Neumarkt.

**Astrachan-Caviar,
 Ural-
 Hollmops,
 Bratheringe,
 ff. marin. Serringe,
 Anchovis,
 Garzer Käse,
 Limburger
 Kimmel=
 Schweizer=
 Sardellen,
 Capern,
 Krebsbutter,
 Krebschwänze,
 Anchovispaste**

empfehl
Aug. Brückner.
**Spazierstöcke, gebrauchte,
 Regen-Schirme,
 Kinder-Strohüte**
 empfiehlt billigt **Carl Bechte,
 Schießgasse Nr. 217.**

Stroh,
 Sen, Getfel und Kartoffeln (gute Senften-
 berger) liegen zum Verkauf bei
 Pulsnitz M. S. **Karl Herzog.**

Hensel's Restauration.
 Zum bevorstehenden Pfingst-Feste empfehle meine gutgepflegten **Biere**, als: ff. Einfach, Böhmisches, Weizenbier, Kulmbacher u. Felsenkeller einer geneigten Beachtung und bitte um zahlreichen Besuch.
 H. Hensel.



Wohlfahrt

Dienstag, den 23. Mai, kein Übungsabend.

Rest. Schwedenstein.
 Zu den Festtagen:
 ff. Pulsnitzer

Weizenbier,
 sowie Kaffee u. Kuchen.
 Es ladet ergebenst ein
 Bruno Philipp.

Montag, als den 22. Mai, findet von Abends 7 Uhr an

Tanzmusik
 statt. Dazu ladet ein
 Obersteina. Gottlieb Stieglitz.

ff. Pulsnitzer
Weizen - Bier
 empfiehlt
 F. Herm. Cunradi.

Am 2. Feiertag, von Abends 7 Uhr an
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
 Niedersteina. Emil Oswald.

Am Gierberg auf meinem Hol-schlage sollen den 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, mehrere Parzellen noch stehender **Stöcke**

verkauft werden.
 Lichtenberg. Bernh. Wägel.

Zu den Festtagen empfiehlt
Kaffee u. Kuchen,
 sowie Weizenbier
 Windmühle Obersteina. S. Richter.

„Bairisches“
Maast = Ochsenfleisch,
 beste Qualität,
 empfiehlt
 S. Menzel.

Zu den Festtagen
 empfiehlt

Maast-, Schweine- und Kalbfleisch
 Oberlichtenau. Adolf Schreiber.

Conditorei
 VON **M. Rüdrieh**

empfehlen zu den Feiertagen
 Vanille-Eis, große Auswahl in div. Sorten, Kuchen und Dessert = Gebäck, Gleichzeitig bringe ich meinen hochfeinen **Weinschenk** mit in Erinnerung.

Empfehle zu den Feiertagen frischgeschlachtetes

Maast - Rindfleisch,
 1. Qualität,
 sowie sehr schönes Schweinefleisch.
 Oberlichtenau. Louis Guhr.

ff. **Scheibenhonig**
 empfiehlt
 Aug. Brückner.

Hagelversicherung.
 Thätige Agenten werden bei guter Provision und Acquisitionskosten = Entschädigung gesucht. Gest. Off. unter L. P. 1278 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Dresden.

Schützengesellschaft Pulsnitz.

Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:

Probe - Schiessen.

Abends: **Bier - Probe.**

Die Generalversammlung findet nicht Dienstag, den 23. Mai, sondern Freitag, den 26. Mai, Abends 1/2 8 Uhr, statt.
 Die Schützen = Deputation.
 Richard Borkhardt.

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosse Ballmusik
 im neuen Saale.

Hierzu ladet freundlichst ein
 Montag, den 2. Feiertag, von Vorm. 1/2 11 Uhr an:
 Alfred Schäfer.

Frühschoppen - Frei - Concert.

Das diesjährige

Pfingstschüssen in Pulsnitz

wird
 vom 22. bis mit 25. Mai
 abgehalten.

Jeden Tag Ein- und Auszug des Schützen-Jäger-Bataillons.

Alle Festtage früh und Nachmittags

Frei - Concert.

Abends Illumination des Festplatzes.

Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Schützen-Deputation.
 Richard Borkhardt.

Restauration Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 21. Mai (I. Pfingstfeiertag):

Grosses Concert

vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Stadt-Musikdirector H. Gierth.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Hierzu laden ganz ergebenst ein
 S. Gierth. A. Barthel.

— Programm an der Kasse. —

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, als den 1. Pfingstfeiertag, von 1/2 8 Uhr an:

Grosses Garten-Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirector S. Gierth mit der gesammten Kapelle. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
 Eintritt 30 Pfg.

Es laden ergebenst ein
 S. Gierth. S. Menzel.

Gasth. „Goldn. Aehre“, Friedersdorf

empfehlen seine freundlichen Localitäten, sowie seinen prachtvollen Garten einer geneigten Beachtung.

Gute Biere, Weine und Küche.

Montag, den 2. Feiertag: **BALLMUSIK!**
 Hochachtungsvoll H. Trepte.

Nachruf und Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten Mutter und Gattin
 Frau Johanne Eleonore Eisold,
 geb. Garten

aus Pulsnitz Meissnerseits, welche nach kurzem Krankenlager am 12. d. M. im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist, drängt es uns, allen Verwandten und Bekannten von nah und fern für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme und für den überaus reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Desgleichen herzlichen Dank dem Herrn Pastor Temper für die überaus tröstenden und ergreifenden Worte am Grabe und in der Kirche, sowie dem Herrn Cantor Kober für die erhebenden Gesänge bei dem Begräbnisse. Der Herr möge allen ein reicher Vergelter sein. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir in die Ewigkeit nach:

Herz, das ohne Falsch geschlagen,
 Das im Lieben nie geruht,
 Das uns sterbend noch getragen:
 Ruhe sanft in Gottes Hut!

Leppersdorf, den 16. Mai 1893. Die trauernden Hinterlassenen.
Joh. Paul Eisold
 nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Hierzu eine Beilage und das „Ausr. Sonntagsblatt“ Nr. 21.

Frischen Stangen-

Spargel

empfiehlt

Aug. Brückner.

Feldstühle
Abziehbügel
Sterne
Armbrüste
Schnepfer
Luftgewehre
Ballfänger
Springseile
Sandwagen
Sandfarren
Gartengeräthe
Gartenspriken
Sandspiele
Schmetterlingsneze
Gummibälle
Ballneze
Fahnen
Pferdeleinen
Federmühlen
Schraubentrommeln
Kinder Spazierstöcke
 u. s. w.

empfiehlt Alles in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Eduard Haufe,
 Pulsnitz, Neumarkt.

Pommer'sche Pöcklinge,

hart geräuchert,
 empfiehlt Alwin Eudler.

Zu den Feiertagen empfehle ich frischgeschl. Mastrindfleisch, à 45 Pfg., sehr schönes Kalbfleisch, à 50 Pfg., frischgeschl. Schweinefleisch, à 65 Pfg., Speck, Schmeer u. Wurst, à 70 Pfg., geräuch. Speck, à 80 Pfg.
 Fr. Jöhne.

la. Messinaer

Citronen

empfang und empfiehlt Alwin Eudler.

2 Kinderwagen,
 2 Sandwagen,
 1 großer Tisch,
 1 Küchenschrank,
 1 Decimalwaage (3 Str.)
 billig zu verkaufen. Carl Peschko.

Alle Sorten Grünwaaren,

als Staudenjalat, frische grüne Gurken, Spinat, Spargel u. n. vieles Andere mehr
 empfiehlt
 Agnes Gräfe, Schloßstraße.

Prima neue

Malta = Kartoffeln,

sowie heute eintreffend
 feinste englische Maltesheringe
 empfiehlt
 Alwin Eudler.

Sensen und Sichel,
 Möbelbeschläge, Fensterbeschläge,
 Glasschneidediamante

bei **L. C. Siebers.**
 Allen Denen, welche uns anlässlich unserer

silbernen Hochzeit durch Gratulationen und Geschenke erfreuten und ehrten, sagen wir hierdurch tiefgefühltesten Dank
 Pulsnitz, 16. Mai 1893.
 August Knoll und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens

zeigen hierdurch ergebenst an
 Pulsnitz, am 16. Mai 1893.
 Oscar Schäfer, Bahnmeister,
 Clara Schäfer, geb. Berthold.

